

# P R E S S E I N F O R M A T I O N

## ***Überlebenschance bei Brustkrebs erhöht***

### **Neueste Forschungsergebnisse zeigen signifikante Vorteile einer Sequenzbehandlung mit Tamoxifen und Anastrozol**

*„Die weltweite wissenschaftliche Tätigkeit zum Mammakarzinom hat in den letzten Jahren entscheidende Verbesserungen für Brustkrebspatientinnen gebracht“, stellte Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant, Präsident der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCESG) bei einer Informationsveranstaltung im Wiener Palais Daun-Kinsky am Donnerstag fest. Auch österreichische Studien haben an diesem Erfolg wesentlichen Anteil, wie neue wissenschaftliche Daten zur ABCESG-Studie 8 demonstrieren. Diese wurden beim renommierten San Antonio Breast Cancer Symposium vorgestellt. Sogar die weltweit bekannte Mayo Clinic hat in einem gemeinsamen Projekt Daten der ABCESG genutzt.*

**Donnerstag, 22. Jänner 2009.-** Bei der Studie 8 wurde eine Brustkrebstherapie untersucht, bei der die Patientinnen nach der Krebsoperation zwei Jahre mit der erfolgreichen Standardmedikation Tamoxifen und anschließend drei Jahre mit dem Aromatasehemmer Anastrozol behandelt wurden. Das Ergebnis, so Univ.-Prof. Dr. Raimund Jakesz von der Universitätsklinik für Chirurgie an der Medizinischen Universität in Wien: „Diese Form der Behandlung erhöht die Überlebenschancen signifikant. Die Zahl der Todesfälle nach Brustkrebs sank im Behandlungsvergleich um 23 Prozent.“

Besonderes Augenmerk wurde bei der Studie auf das rezidivfreie Überleben der Patientinnen sowie ihr Gesamtüberleben gelegt. Dabei zeigte sich bei der ersten Auswertung im Dezember 2004, dass die Vorzüge der Behandlungsform mit dem Aromatasehemmer so beeindruckend waren, dass es den Patientinnen freigestellt wurde, von alleiniger Tamoxifentherapie auf die „Sequenz“ umzusteigen: Die Forscher wollten die erkennbaren Vorteile dieser Sequenztherapie keiner Patientin vorenthalten.

Die Wirksamkeit dieser Art der Behandlung wurde bei einer detaillierten Analyse der Studienergebnisse (Follow-up von 72 Monaten) nachhaltig bestätigt, die Prof. Jakesz auf dem Brustkrebsposium in San Antonio (USA) im Dezember präsentierte.

Für die Auswertung wurden die Daten von 2922 Patientinnen berücksichtigt, bei denen durch diese Therapiefolge die Anzahl der Rezidive um 21 Prozent gesenkt werden konnte. Noch eindrucksvoller ist die Steigerung der Überlebenschancen: Die Zahl der Todesfälle durch Brustkrebs ging um 23 Prozent zurück!

Prof. Jakesz: „Alles in allem zeigt die ABCESG-Studie 8 damit eindrucksvoll, dass bei der Behandlung von postmenopausalen Brustkrebspatientinnen mit hormonrezeptorpositiver Erkrankung im Hinblick auf Überlebensvorteile die sequentielle Behandlung mit Tamoxifen gefolgt von Anastrozol einer alleinigen Tamoxifentherapie klar überlegen ist.“

## **Genetische Unterschiede beim Therapieansprechen**

Große Aufmerksamkeit erregte in San Antonio auch ein zweites Projekt der österreichischen Studiengruppe, das die ABCSG gemeinsam mit der Mayo Clinic durchgeführt hat.

In dieser interkontinentalen Kooperation haben die Forscher die DNA aus einer Untergruppe der Patientinnen analysiert, die an der ABCSG-Studie 8 teilgenommen haben. Es hat sich gezeigt, dass Patientinnen mit einem vererbten Mangel des vom CYP2D6 Gen produzierten Enzyms – es ist unter anderem für den Tamoxifen-Stoffwechsel verantwortlich – ein vierfach erhöhtes Risiko für eine Wiederkehr ihres Brustkrebses im Frühstadium haben. Verglichen wurden sie mit Patientinnen, welche nicht an diesem Enzymmangel leiden und mit Tamoxifen behandelt werden.

Kein erhöhtes Rezidiv-Risiko wurde bei Frauen mit schwachem Stoffwechsel gefunden, welche auf eine Anastrozol-Behandlung umgestiegen waren. Prof. Gnant: „Aufbauend auf diesen Befunden müssen wir für postmenopausale Frauen, die eine Tamoxifen-Therapie in Erwägung ziehen, in Hinkunft überlegen, ob und wie wir im Hinblick auf mögliche und gewöhnliche Veränderungen des CYP2D6 Gens entsprechende Untersuchungen in die Routine integrieren. Das ist die wichtigste Botschaft dieser großartigen Zusammenarbeit zwischen dem Team von der Mayo Clinic und der ABCSG.“

## **Die Studie ABCSG-8**

Die österreichische ABCSG-Studie 8 wurde 1996 begonnen. 3224 Frauen nahmen an dieser kombinierten Analyse teil. Die Datenauswertung zeigte, dass bei postmenopausalen Brustkrebspatientinnen nach zweijähriger Vorbehandlung mit Tamoxifen eine Therapie mit Anastrozol signifikant wirksamer war als eine Fortführung der (insgesamt fünfjährigen) Standardbehandlung mit Tamoxifen. Die Wirksamkeitsanalysen zeigten, dass ein "Switch" auf den Aromatasehemmer die Wahrscheinlichkeit deutlich erhöhte, eine neuerliche Tumor- oder Metastasenbildung verhindern zu können.

Für Rückfragen: ABCSG-Public Relations, Mag. Brigitte Grobbauer, Tel.: 0664/5440807, E: <a href="mailto:gitti.grobbauer@abcsbg.at">gitti.grobbauer@abcsbg.at</a>
---